

Prinzipien im Umgang mit lyrischen Texten

Eduard Mörike (1805-1875)

Er ist's (1829)

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
-Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

Karl Krolow (1915-1999)

Neues Wesen (1967)

Blau kommt auf
wie Mörikes leiser Harfenton.
Immer wieder
wird das so sein.
Die Leute streichen ihre Häuser an.
Auf die verschiedenen Wände
scheint Sonne.
Jeder erwartet das.
Frühling, ja, du bist's!
Mann kann das nachlesen.
Die grüne Hecke ist ein Zitat
aus einem unbekanntem Dichter.
Die Leute streichen auch
ihre Familien an, die Autos,
die Boote.
Ihr neues Wesen
gefällt ungemain.

Frank Klötgen (1968)

Mörike lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte

(Mörike reloaded) (2011; Strophe 1)

Knospen knistern, Knaben knuspern
Am Backfischgeschwarme vom letzten Jahr.
Flügel flüstern, Winde wispern:
Er ist's! Er ist's – wie wunderbar!
Frühling lässt nun Staub erblüh'n,
Leiber im Hormonstau glüh'n,
Ditt kleenste Fleuchzeuch Wachstum wittern,
Den tumbsten, dumpfsten Stumpf erzittern.
Frühling, Du bist's! Wir haben dich vernommen!
Bienvenue, welcome und herzlich willkommen!
Hi, Du Hallodri! Hallo, Du Hai, Du Witzka, Du Kapitän, Du
Sudokupfiffikus,
Du Racker!
Tauchst in Tau und Birkengrün
Verdörertes Land und fingerst kühn
Dem winterhart gestockten Boden
Am keimbereiten Sämlingshoden.
Da wölbt sich Mother Natures Bauch
Im erdigwarmen Frühlingshauch,
Da gurr und gurr es, summt und surrt es,
sirr und schwirrt es – ja, nun wird es
Frühling! Wieder wehen traulich
Deine Flatterblätter blau sich.
Erde weicht sich, Kälte schleicht sich
Und das Maienglöckchen zeigt sich.
Mörike, Dich hör' ick trapsen!
Nachtigallen, Amseln, Spapsen!
Holder Dolden Blütenpracht –
,s hat er wieder schön gemacht! (...)